



Die Kinder von Familie Schimmer können überall unbeschwert spielen, auch im Kinderzimmer des Kellers, denn die Wände sind jetzt nach der Mauerwerksanierung trocken.

Wider die Feuchte im Mauerwerk

Ein klassisches „Kaffeemühlenhaus“ aus dem Jahr 1929 in einer sehr guten Lage der Mainmetropole Würzburg ist heute das Zuhause einer sechsköpfigen Familie. Trotz bester Pflege sowie umfangreicher Umbauten an diesem Vorzeigeobjekt zeigten sich Feuchteschäden. Eine Mauerwerksanierung löste das Problem.

Das Haus mit ungefähr 160 Quadratmetern Wohnfläche, die auf zwei Stockwerke und ein Dachgeschoss verteilt sind, bietet noch ausreichend Platz für die sechsköpfige Familie. Aber je älter die Kinder werden, desto größer wird der Platzbedarf und der Wunsch nach eigen-

nen Zimmern. „Wegen Feuchteproblemen in den letzten Jahren wurde unser Keller lediglich als Party- oder Hobbykeller genutzt“, so Hausherrin Dunja Schimmer. Die Familie hatte eigentlich andere Pläne: Daraus sollte ein weiteres Kinder- oder Gästezimmer werden. Es zeigte sich je-

doch, dass wegen der Feuchte eine hochwertige Nutzung des Kellers nicht möglich war. Familie Schimmer schritt zur Tat, ein Bauunternehmen wurde beauftragt und trug zur Trockenlegung lediglich einen Sanierputz auf. Aber schon nach sechs Monaten löste sich der Putz von der Wand

– und zusätzlich bildete sich Schimmelpilz. Das Problem war größer als zuvor. **Nach einem langen Gerichtsstreit** und drei Gutachten stand fest: Der aufgebraachte Sanierputz war gar keiner. Er war nicht diffusionsoffen, das heißt, die Feuchte der Wand wurde nicht nach außen abgege-



Um die Paraffin-Injektion vornehmen zu können, werden Löcher ins Gemäuer gebohrt.



Die Bohrlöcher werden mit einer Zementsuspension verschlossen.



Bevor das Paraffin zum Einsatz kommt, wird die Kellerwand mit Heizstäben getrocknet. Hier misst der Handwerker die Temperatur des Mauerwerks.



Spezielles Paraffin wird in die Behälter gegossen. Das Material hat versiegelnde Wirkung und macht das Mauerwerk damit „immun“ gegen Feuchtigkeit.



Die Kelleraußenwand wird mit einer modifizierten Bitumendickbeschichtung versehen. Hier beginnt der Sanierungsprofi mit dem Auftragen der ersten von zwei Lagen.

bücherdienst.de
Der Online-Buchshop rund um Haus, Wohnung & Garten

VPB
Verband Privater Bauherren e.V.

Bauen, Kaufen, Modernisieren – aber sicher – durch Beratung im Verband Privater Bauherren

- bei Kauf
- bei Umbau und Sanierung
- vor Vertragsunterzeichnung und Abnahme

kompetent, unabhängig, bundesweit, persönlich

kostenloses Informationsmaterial unter www.vpb.de
oder Tel: 01805 / 248248 (14 ct/min. aus dem deutschen Festnetz)

KESS ISOLIERKLINKER

Einfach
Schön
Warm

- Isolierklinker mit System
- Einfache Montage
- Schöne Klinkerfassade
- Warme Räume

www.kess-klinker.de

NORIT
Fußbodenheizung und Trockenestrich in Einem.

NORIT-Fußbodenheizung Kleben - Klicken - Komplett.

- Niedrige Aufbauhöhe
- Innovatives Treibeleitprofil
- Geringes Gewicht
- Belegzeit nach 72 Stunden

NORIT Ein Produkt von Lindner
www.lindner-klippen.de

QR-Code scannen und Verlegerfirm ansehen

Lindner | Bauen mit neuen Lösungen

ben und die ausblühenden Salze sprengten Putz und Farbe von der Wand. Schlimmer noch: Von der Firma wurde noch eine dichte Farbe aufgetragen, die die Poren des Putzes zusätzlich verschloss und das Problem verschärfte. „Wir haben uns dann einfach mal nach Empfehlungen

umgehört, denn feuchte Keller sind hier keine Seltenheit“, berichtet Dunja Schimmer. „Und dabei fiel ein Name immer wieder positiv auf: der Isotec-Fachbetrieb Glöckle.“

Mit Sanierputz allein war es hier nicht getan. Mit René Lerchl, dem Experten der Würzburger

Fachfirma, konnte zügig ein Termin vereinbart werden. Nach der Besichtigung und einer eingehenden Analyse des Schadens und seiner Ursachen zeigte sich: Mit dem Auftragen eines Sanierputzes war das Problem keinesfalls aus der Welt. Das aus Naturstein gebaute Haus verfügt – wie die meisten vor 1970 gebauten Objekte – über keine Außenabdichtung im Kellerbereich, was sich als das Kernproblem erwies. Da sich der Raum parallel zum Gefälle des seitlichen Einfahrtsbereichs befindet, konnte bei Niederschlägen und dem immer häufiger auftretenden Starkregen das Wasser entlang der Hauswand ständig in das Mauerwerk eindringen. René Lerchl und sein Team starteten damit, eine Außenabdichtung auf das Mauerwerk aufzutragen. Hierfür verwendete er ein zweikomponentiges Abdichtungssystem aus kunststoffmodifizierter Bitumendickbeschichtung (KMB). Dieses System wird zweilagig und mit einer vollflächigen Gewebeeinlage aufgetragen. Die beiden Bitumenlagen verbinden sich zu einer wasserundurchlässigen, flexiblen und rissüberbrückenden Abdichtung. Das heißt, die Feuchte gelangt über das Erdreich nicht mehr an das Mauerwerk heran. Damit waren aber immer noch nicht alle Ursachen beseitigt.

Der Fachhandwerker erkannte, dass noch weitere Maßnahmen erforderlich waren. Er fand in seiner Analyse heraus, dass Feuchte nicht nur seitlich eindringt, sondern zudem aus dem erdberührten Bereich in das zirka 50 Zentimeter dicke Mauerwerk aufsteigt. Dagegen brachte der Fachmann in einem zweiten Schritt eine Horizontalsperre ein. Um auch die Anschlussaußenwand vor seitlich eindringender Feuchtigkeit zu schützen, wurde dort zusätzlich eine Vertikalsperre ausgeführt. Für die Horizontal- und Vertikalsperre wurden die betroffenen Wandabschnitte zunächst mit Heizstäben getrocknet und dann mit Spezialparaffin über Behältertechnologie verfüllt. Das Paraffin fließt dabei, wie zuvor das Wasser, in die Poren und Kapillaren des Mauerwerks und versiegelt es dauerhaft. Durch den etwa 15 Zentimeter breiten Sperrriegel aus Paraffin kann die Feuchtigkeit nun nicht mehr aufsteigen und in diesem Fall auch nicht mehr seitlich eindringen.

Dunja Schimmer lobt die Klarheit des Fachbetriebes. „Jeder Arbeitsschritt wird genau beschrieben, sodass zu jedem Zeitpunkt Transparenz herrscht.“ Das Gesamtkonzept ist für sie schlüssig. Jetzt kann im Keller bedenkenlos das neue Zimmer eingerichtet werden. **Adressen Seite 83**

WOHNRAUM IM KELLER

Ehepaar Schimmer bewohnt mit seinen vier Kindern ein Haus aus dem Jahr 1929. Problem: Bei vielen alten Häusern wurde einst der Keller nicht gegen eindringende Feuchtigkeit geschützt. Trotz bester Pflege sowie umfangreicher Umbauten an ihrem Eigenheim zeigten sich Feuchteschäden, die eine geplante Nutzung des Kellers als Wohnraum unmöglich machten. Wegen der Feuchtigkeit fristete der Kellerraum in den letzten Jahren ein Dasein als Hobbykeller. Eine Lösung musste also her, um das Untergeschoss wohnungstauglich zu machen. Hintergrund: Nasse Wände führen zu Schimmelbildung, die wiederum bei Bewohnern gesundheitliche Probleme auslösen können. Das erste von Familie Schimmer beauftragte Bauunternehmen zog einen Putz auf, der nicht geeignet war und sich nach kurzer Zeit wieder löste. Das Negativbeispiel zeigt: Bei einer Mauerwerksanierung ist eine systematische Schaden- und Ursachenanalyse notwendig. Herumdoktern an Symptomen reicht nicht aus. In der Regel ist eine durchdachte Herangehensweise eines spezialisierten Fachbetriebes und der Einsatz eines bewährten Sanierungssystems notwendig.



Das Untergeschoss eignet sich letztlich nur dann als Wohnraumreserve, wenn die Kellerwände trocken sind. Bei vielen älteren Häusern ist das nicht der Fall.